

SÜDWEST PRESSE

DIE GROSSE TAGESZEITUNG FÜR ULM, DEN ALB-DONAU-KREIS UND DEN KREIS NEU-ULM

Club Alpha greift die Quote auf

Neues Frauennetzwerk gegründet – Zwei Treffen pro Jahr

Noch ein Frauennetzwerk? Braucht es das wirklich? Die große Resonanz ist Antwort genug: offenbar schon. 30 Frauen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wollen sich regelmäßig treffen.

REGINA FRANK

Neu-Ulm. „Es kann nicht genug Netzwerke geben“ – „Jedes neue Frauennetzwerk kann nur eine Bereicherung sein, Netzwerke sollten sich allerdings auch untereinander vernetzen“ – „Man muss immer wieder aus seinen eigenen Netzwerken heraustreten und mit anderen Frauen zusammenkommen.“ Sagt eine Hochschulpräsidentin, sagt eine Unternehmensberaterin, sagt eine Spezialistin für Wirtschaftsförderung. Drei Stimmen aus einem Kreis von 30 Frauen, die sich trafen, um ein neues Netz zu knüpfen. Frauen aus der Kommunalpolitik, Frauen aus der Wissenschaft, Frauen aus der Wirtschaft, Frauen aus staatlichen Einrichtungen.

Der Impuls für die Gründung kam aus einem bayerischen Ministerium, namentlich von Ministerin Beate Merk. „Die Idee ist aber abgekupfert“, räumt sie ein. Vorbild ist ein „Club Alpha“ in München, der wiederum auf ein Wiener Club-Modell zurückgeht. Das hat sich zu Ziel gesetzt, das Selbstbewusstsein berufstätiger Frauen zu stärken und



Die Initiative für einen neuen Club ging von TFU-Geschäftsführerin Ulrike Hudelmaier...



... und der im Neu-Ulmer Teilort Pfuhl ebenden Justizministerin Beate Merk aus.

den politischen Austausch zu forcieren. Ministerin Merk trug gemeinsam mit TFU-Geschäftsführerin Ulrike Hudelmaier die Idee eines weiteren Clubs in die Region, und sie stießen auf große Resonanz: Fast alle der angeschriebenen Frauen folgten der Einladung.

Der Club will nicht in Konkurrenz zu den bereits etablierten Netzwerken treten, das „Forum für Unternehmerinnen und Gründerinnen“ und die „Business and Professional Women“ sind vielmehr eingebunden. Was aber kann das neue, gemeinsame Anliegen sein? Ein reiner Debattierclub, so lautete ein Ar-

gument, werde nicht funktionieren. Gesucht wurde nach Themen, die die Sache der Frauen nach vorn bringen. So entdeckten die Club-Frauen die Quote aufs Neue.

Ministerin Merk gehört erklärmaßen zu den Verfechterinnen dieses Gleichstellungs-Instruments, und sie stieß in dem neuen Club auf eine Reihe von Mitstreiterinnen. „Die Quote ist wichtiger denn je. Sobald es wirtschaftlich schlechter geht, werden Frauen an den Rand gedrängt und sollen zu Hause bleiben“, lautete eines der Pro-Argumente. „Es ist traurig, dass wir die Quote brauchen“, meinte eine Sozialwissenschaftlerin. Die Clubfrauen einigten sich schließlich darauf, das Thema ernsthaft aufzugreifen, und sie legten die konkrete Vorgehensweise fest: Sie werden zunächst in ihrem beruflichen Umfeld eine Quotendiskussion anregen, die Meinungen hierzu sammeln und sie beim nächsten Clubtreffen zusammentragen. So entsteht ein Meinungsbild, das sie in die Öffentlichkeit tragen wollen. Denn der neue Club – so kristallisierte sich heraus – könnte die Rolle eines Sprachrohrs für die Frauen in der Region werden.

Es soll künftig zwei Treffen im Jahr geben. Ein Sommergespräch, ein Herbst/Wintergespräch. Der nächste Termin wurde bereits festgezurr: 28. Oktober, 19 Uhr. Der Ort ist noch offen. Kontakt: Ulrike Hudelmaier, TFU, Tel. (0731) 98 58 83 40, Fax (0731) 98 58 85 11, E-Mail: hudelmaier@tfu.de.